

Auf *Cum ecclesiarum conventualium* folgt in clm 28193 die 1240 zu Foggia publizierte Konstitution *Capitaneorum*⁵⁶⁾ und das aus den Excerpta Massiliensia bekannte Mandat an den Justitiar von Val di Crati und Terra Giordana, S. de Archis, mit dem Initium *Supplicationes nostrorum fidelium*, das hier das Datum *Brissie X^oIX^o aug(usti) XI^e ind(ictio)nis*) trägt⁵⁷⁾. Mit dem aus Matheus de Afflictis sowie Vat. lat. 6770 be-

in irgendeiner Form mit der Person des Petrus de Vinea verbunden war? Matheus kennt offenbar *Cum ecclesiarum conventualium* nicht, jedenfalls zitiert er sie nicht. Zu seiner Person vgl. B. Capasso, *Storia esterna* S. 464/5.

Die Überlieferung der Konstitutionen III 27—31 scheint im übrigen schon früh korruptiert worden zu sein. Die irrige Rubrik zu III 29 wurde bereits S. 35 Anm. 47 erwähnt. Das Gesetz, das in älteren Drucken auch als III 26 gezählt wird (vgl. dazu den Kommentar des Vario Domenico Alfeno bei A. Cervonio, *Constitutionum ... libri III* S. 381), besitzt zudem keine Glossa ordinaria und wurde auch nicht von Andreas de Isernia kommentiert. Zu erwarten wäre eigentlich, daß sich an III 27 die Konstitution III 30 anschließen würde und daß erst dann III 28 und 29, die sich auf den gleichen Gegenstand wie III 31 beziehen, folgten, wie dies im Vat. lat. 6770 (vgl. E. Stamer, *Vatikanische Handschriften* S. 515) der Fall ist. Offenbar besaß aber auch die Vorlage für die Abschriften in clm 28193 diese „falsche“ Reihenfolge, da in der S. 42 Anm. 64 zitierten Randbemerkung zu III 28 auf f. 144^{ra} nicht, wie es sinnvoller wäre, auf III 30, sondern auf III 27 Bezug genommen wird.

⁵⁶⁾ Das bei Carcani als I 43 gedruckte Gesetz fehlt in einem Teil der Handschriften (vgl. B. Capasso, *Storia esterna* S. 400 Anm. 2), was damit zusammenhängt, daß das durch diese Konstitution begründete Amt des *capitaneus* nach der Aufdeckung der Verschwörung 1246 nicht mehr besetzt wurde (vgl. BF Nr. 3547 a; Ernst Kantorowicz, *Kaiser Friedrich der Zweite* 1 (1927) S. 577 ff., 2 (1931) S. 298 ff. u. A. Caruso, *Le leggi di Federico II* S. 226). Zur Publizierung in Foggia 1240 IV 8 vgl. A. Caruso, *Indagini* S. 50.

Das in der Münchener Überlieferung ohne den mit *Litigator autem* beginnenden Schlußpassus überlieferte Gesetz (vgl. dazu S. 43) besitzt keine Glossa ordinaria, wurde aber von Andreas de Isernia (A. Cervonio, *Constitutionum ... libri III* S. 95/6) und Matheus de Afflictis (I 41 = Carcani I 43) kommentiert. Der Text in clm 28193 besitzt gegenüber den Ausgaben von Carcani und J.-L.-A. Huillard-Bréholles, *Historia diplomatica* 4,1 S. 182—184 teils bessere, teils schlechtere Lesearten und sollte deshalb bei einer Neuausgabe der Konstitutionen nicht unberücksichtigt bleiben. Eine durch die Novelle I 90 § 2 erweiterte Fassung aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts druckt G. Savagnone, *Mandati inediti* S. 357—361. Vgl. dazu auch P. Colliva, *Ricerche sul principio di legalità* S. 124—146.

⁵⁷⁾ Das Mandat, das von Winkelmann in den *Acta imperii inedita* 1 S. 639 ediert wurde, trägt in clm 28193 die Rubrik *De modo et iure in forbannicionibus observandis*. Sein Initium war jedoch durch das von B. Capasso, *Storia esterna* S. 390 Anm. 3 angeführte Zitat aus einer ungedruckten Stelle der Lectura des Andreas de Isernia zu II 3 schon früher bekannt: *Hoc est determinatum per Extravagantem Federici, quae incipit: Supplicationes nostrorum fidelium*.

Möglicherweise fand das Gesetz deshalb in keiner anderen Gesetzessammlung Aufnahme, weil das, was in ihm positiv erklärt wird: daß nämlich *solus lapsus*